

# WIPPERFÜRTH LINDLAR

## Kreis pachtet Grundstück für 60 Jahre

Neue Rettungswache an der Borromäusstraße soll rund 1,5 Millionen Euro kosten

VON STEFAN CORSSSEN

**Lindlar.** Am nördlichen Zipfel des Rathausparkplatzes, direkt an der Borromäusstraße gelegen, will der Oberbergische Kreis eine neue Rettungswache bauen. Die Kosten dafür liegen laut Kreisdirektor Klaus Grooten bei rund 1,5 Millionen Euro.

Das Grundstück an der Borromäusstraße gehört der Gemeinde Lindlar. Sie wird für das rund 1300 Quadratmeter große Grundstück mit dem Kreis einen Erbpachtvertrag über 60 Jahre abschließen, der Kreis zahlt dafür den üblichen Erbpachtzins.

### Kreis zahlt 155 000 Euro für 35 neue Parkplätze

Weil durch den Neubau 35 Parkplätze wegfallen, wird die Gemeinde Lindlar hinter dem neuen Rathausanbau neue Parkplätze in gleicher Anzahl anlegen, im Gegenzug zahlt der Kreis dafür 155 000 Euro. Der notarielle Vertrag soll in den nächsten Wochen unterzeichnet werden. Die Arbeiten für die neue Wache dürfen erst beginnen, wenn die neuen Parkplätze gebaut sind. Im Frühjahr soll die Bauarbeiten starten.

Der Neubau der Rettungswache wurde nötig, weil das Krankenhausgelände verkauft wurde und sich Kreis und Investor nicht über eine weitere Nutzung einig konnten. Übergangsweise



Der Standort für die neue Rettungswache, im Hintergrund das Lindlarer Rathaus. Als Ausgleich für die wegfallenden Parkplätze werden 35 neue Stellplätze hinter dem Rathausanbau geschaffen. Foto: Schmitz

ist die Rettungswache in ein Wohnhaus an der Nord-West-Allee umgezogen.

Die Suche nach einem neuen Standort gestaltete sich schwierig. Denn die Vorschriften besagen, dass in 90 Prozent aller Fälle spätestens zwölf Minuten nach Eingang des Notrufs medizinische Hilfe vor Ort sein sollte. Nur ein zentraler Standort in Lindlar erfüllt diese Bedingungen.

Bei den Planungen für die neue Wache kann der Kreis auf die ebenfalls neu erbauten Wachen in Marienheide und Nüm-



Der Lageplan zeigt die künftige Lindlarer Rettungswache (rot) und eine später mögliche Erweiterung (gelb). Grafik: OBK

brecht zurückgreifen. Architekt Jörg Weber aus Nümbrecht nennt die Maße der neuen Wache. Das Gebäude besteht aus einer eingeschossigen Fahrzeughalle, die 13 Meter breit und elf Meter tief ist, daneben wird ein zweigeschossiges Dienstgebäude erreicht, 14 Meter tief und neun Meter breit.

Und die Pläne sehen auch eine später mögliche Erweiterung der Fahrzeughalle vor, für den Fall, dass die Einsatzzahlen in Lindlar in den kommenden Jahren steigen sollten.

## Falscher Kanalarbeiter beklaut Senioren

**Lindlar.** Ein Unbekannter hat am Mittwoch einem älteren Ehepaar Geld gestohlen. Das berichtet die Polizei. Der Mann hatte gegen 12.15 Uhr bei dem Paar in der Luisenstraße geklingelt und sich als Mitarbeiter einer Kanalbaufirma vorgestellt. Er erzählte, dass Nachbarn ihn bereits mit Arbeiten beauftragt hätten und bot an, solche Arbeiten auch für das Ehepaar durchzuführen – zu einem günstigen Preis.

Während eines angeblichen Beratungsgesprächs gelang es dem Unbekannten, unbemerkt Geld aus einem Portemonnaie zu stehlen. Unter dem Vorwand, er müsse mal eben zu einem Kollegen gehen, der vor dem Haus auf ihn warte, verschwand der Mann und ward nicht mehr gesehen.

Der Unbekannte wurde von dem Ehepaar wie folgt beschrieben: Er soll etwa 30 Jahre alt sein und rund 175 cm groß. Er war von normaler Statur und mit einer dunklen Hose, einer hellgrauen Jacke sowie einer dunklen Kappe bekleidet. Die linke Hand war auffällig mit einem schwarzen Gummihandschuh überzogen; außerdem führte er eine braune Kladde mit. Als Fahrzeug hat der Tatverdächtige ein dunkles Cabrio benutzt. Hinweise zu dem Mann nimmt die Kriminalpolizei in Wipperfürth unter der Telefonnummer 0 22 61/ 8 19 90 entgegen. (r)

## Der Eine zahlt für Müll, der Andere nicht

Auf dem Wertstoffhof gelten unterschiedliche Regeln für Bürger aus Wipperfürth, Hückeswagen und Radevormwald

VON STEFAN CORSSSEN

### Wipperfürth/Hückeswagen.

Dienstags, donnerstags und vor allem am Samstagvormittag ist im Gewerbegebiet „An der Schlossfabrik“ in Hückeswagen-Kleinen oft einiges los. Denn dann hat der Wertstoffhof geöffnet und nimmt ausgediente Fernseher und alte Kartons, Sperrmüll und manches mehr an. Am Eingang müssen sich die Kunden ausweisen – und damit fangen die Unterschiede an. Während Bürger aus Hückeswagen und Radevormwald Sperrmüll und Grünschnitt kostenlos

entsorgen können, müssen Wipperfürther und Bürger aus anderen Kommunen zahlen: 15 Euro für einen Kofferraum voller Sperrmüll, zehn Euro für Gartenabfälle.

### 15 Euro für einen Kofferraum voller Sperrmüll

Der Grund: Hückeswagen und Radevormwald haben die Müllentsorgung an den Bergischen Abfallwirtschaftsverband (BAV) übertragen. Die Kosten für die Entsorgung sind dort Teil der Müllgebühren. Weil beide Kommunen unterschiedliche Gebührensatzungen haben, wird auch

getrennt abgerechnet. Wipperfürth aber ist – ebenso wie Bergneustadt, Gummersbach, Waldbröl, Wiehl und Marienheide – Mitglied des Abfall-, Sammel- und Transportverbandes (Asto), der für diese Kommunen die Entsorgung übernimmt.

Deshalb könne Wipperfürth auch nicht – wie etwa Radevormwald oder Hückeswagen – eine separate Vereinbarung mit dem BAV treffen, erklärt Asto-Geschäftsführer Burkhard Rösner. Eine kostenlose Abgabe von Sperrmüll auf einem BAV-Wertstoffhof sei für Bürger aus Gummersbach oder Bergneustadt völlig uninteressant, denn dort gebe es keinen solchen Wertstoffhof in erreichbarer Nähe, sondern nur eine kleine Einrichtung in Privatbesitz. Und es sei den Bürgern dieser Städte nicht zuzumuten, einen kostenlosen Service für Wipperfürther Bürger mitzufinanzieren.

Kostenlose Sperrmüllabfuhr bietet auch der Asto an. Nur ist die Prozedur umständlicher und langwieriger. Dazu muss man den Müll anmelden und zu einem vorgegebenen Termin dann an den Straßenrand stellen. Die Alternative lautet: Zum Wertstoffhof fahren und dafür bezahlen.

[www.asto.de](http://www.asto.de)



Hässlicher Anblick: Sperrmüll, der längere Zeit liegen bleibt, so wie hier an der Gaulstraße. Das Foto entstand 2012. Archivfoto: Schmitz



Freudestrahlend genießen Angelina und Hoseyin ihren ersten Auftritt. Foto: Schmitz

## Angelina und Hoseyin regieren

Kinderprinzenpaar der Grundschule Agathaberg proklamiert

Das Motto lautet: „Mir maache uns die Welt so bunt, wie sie uns jefällt“

**Agathaberg.** Die Spannung war groß, als Geburtstagskind Tom Glücksfee spielte und in die Lose griff. Angelina las er vor und kurz darauf Hoseyin. Die beiden sind das neue Kinderprinzenpaar der Grundschule Agathaberg.

Zuvor hatten die 92 Kinder mit ihren Lehrern um 11.12 Uhr, mit einer Minute Verspätung, wie Lehrerin Tina Schneider, die die Proklamation moderierte, betonte, die jecke Zeit an der Grundschule eingeläutet. Und zwar mit einem Karnevalsklassiker „Denn wenn et Trömmelche jeht“. Die Kinder erwiesen sich beim Refrain als textsicher und sangen lautstark „Kölle Alaaf“

mit. Und auch das Schunkeln klappte bei den meisten schon ganz gut. Mit Luftballons und Luftschlagen war der Betreuungsraum karnevalistisch dekoriert.



Natürlich gibt es auch in Zintagen ein Motto für die jecken Tage: „Mir maache uns die Welt so bunt, wie sie uns jefällt“, frei nach Pippi Langstrumpf. Und widdewidewitt sangen die Kinder flugs dazu die passende Ti-

telmelodie der Pippi-Langstrumpf-Filme.

Während die Kinder noch sangen und tanzten, bereiteten sich Angelina und Hoseyin auf ihren ersten Auftritt als Kinder-tollitäten vor und zogen, sich um „Zintagen Alaaf“ und Kinderprinzenpaar Alaaf“ schallte es bald darauf und auf Stühlen stehend, ließen sich die Tollitäten von ihrem närrischen Volk gebührend feiern. Und eine Aufgabe mussten sie auch direkt absolvieren und einen Elferrat auswählen. Das Prinzenpaar hatte sichtlich Spaß an dem Auftritt, dem in dieser Session noch etliche weitere folgen werden. (Iz)